

Antibiotika sind wertvolle Medikamente, die vielen Menschen das Leben gerettet haben. Wir wollen, dass das so bleibt. Machen Sie mit!

Drei Dinge sind zu berücksichtigen:

- 1.** Antibiotika wirken gegen Bakterien, nicht gegen Viren. Deshalb sollen sie nur bei bakteriellen Infektionen gezielt eingesetzt werden.
- 2.** Antibiotika wirken nicht nur gegen die krankmachenden Bakterien, sie schädigen immer auch die Bakterien im Darm, die für eine funktionierende Verdauung wichtig sind. Durch diese Störung der natürlichen Darmflora kann es zu Magen-Darm-Beschwerden wie Durchfall, Blähungen, Übelkeit, Appetitlosigkeit und Bauchschmerzen kommen.
- 3.** Jeder Einsatz von Antibiotika birgt das Risiko, dass die Bakterien widerstandsfähig gegen sie werden, d.h. eine Resistenz gegen Antibiotika entwickeln und die Antibiotika dann gegen sie nicht mehr wirksam sind. Wenn die Bakterien gegen viele Antibiotika resistent geworden sind, nennt man sie multiresistente Erreger (MRE).

Um die Wirksamkeit der Antibiotika zu erhalten und Antibiotika-Resistenzen zu vermeiden wird Ihr*e Ärzt*in Antibiotika nur wenn nötig und gezielt einsetzen. Nur gemeinsam kann das Vordringen antibiotikaresistenter Erreger gestoppt werden. Machen Sie mit!



Wir danken dem MRE-Netz Rhein-Main für die Bereitstellung der Inhalte.

Das MRE-Netz Rhein-Main wurde dabei unterstützt durch die Berufsverbände der Urologen, Gynäkologen und Hausärzte, die

Kassenärztliche Vereinigung, Landesärztekammer,

Hessische Krankenhausgesellschaft und die Apothekerkammer in Hessen.

Stand: 2020

Ansprechpartner / überreicht durch:

Das **mre-netz regio rhein-ahr** ist ein von den Gesundheitsämtern eingesetztes Netzwerk zur Prävention und Kontrolle multiresistenter Erreger (MRE). Die Koordinations- und Beratungsstelle ist am Universitätsklinikum Bonn angesiedelt.

Anschrift:

mre-netz regio rhein-ahr
Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit
Venusberg-Campus 1, 53127 Bonn

Kontakt:

E-Mail: mre-netz@ukbonn.de
Telefon: 0228 / 287-14639 oder -15531

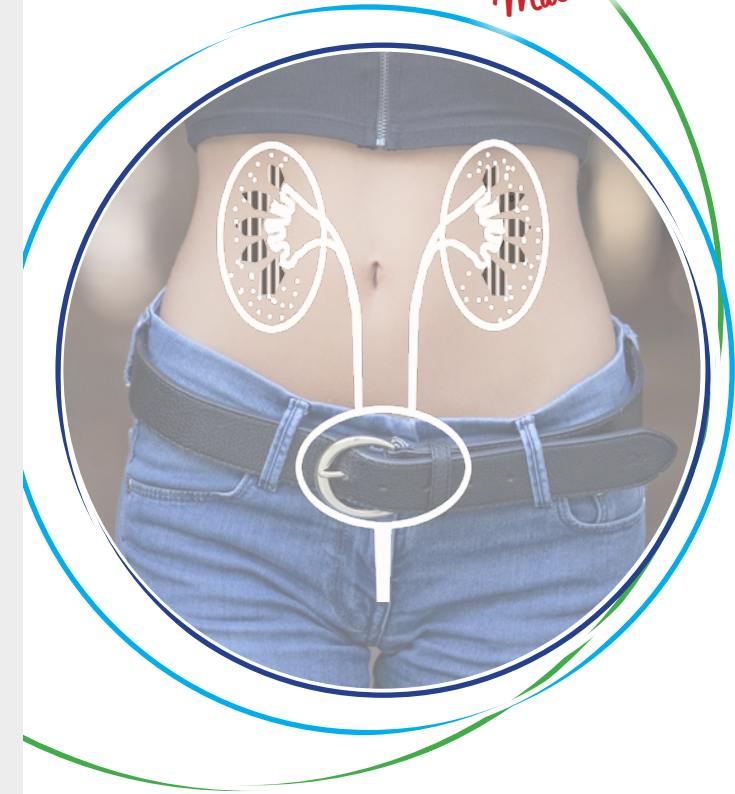
Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:
www.mre-rhein-ahr.net



Wenn, dann richtig

Antibiotika verantwortungsvoll einsetzen
bei

Machen Sie mit!



Harnwegsinfektionen

Was sind multiresistente Erreger (MRE)?

Multiresistente Erreger sind Bakterien, die gegen viele Antibiotika widerstandsfähig geworden sind. Sie werden auch antibiotikaresistente Erreger genannt. Die bekanntesten multiresistenten Erreger sind u.a. MRSA (methicillinresistenter Staphylococcus aureus), ESBL (Enterobakterien mit erweiterter Resistenz gegen β -Laktamantibiotika), MRGN (multi-resistente gramnegative Stäbchenbakterien) und VRE (vancomycinresistente Enterokokken).

Alle diese Keime können unerkannt den Menschen besiedeln, z.B. die Haut oder den Darm. Eine Besiedelung alleine ist für gesunde Menschen außerhalb des Krankenhauses nicht gefährlich. Im häuslichen Alltag sind gute Hygienemaßnahmen, insbesondere regelmäßiges, gründliches Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettenbesuch wichtig.

So können auch die normalen sozialen Kontakte stattfinden, und die resistenten Bakterien können oft von den normalen Bakterien der Haut- oder Darmflora wieder verdrängt werden. Gefährlich kann es werden, wenn diese Keime von der Haut oder aus dem Darm in Wunden und in das Blut gelangen und dann krank machen. Diese Erkrankung zu behandeln ist schwierig, weil viele Antibiotika dann nicht mehr wirken.

Harnwegsinfektionen bei Männern und Frauen

Frauen: Bei jungen Frauen treten häufig **unkomplizierte Harnwegsinfektionen** auf. Bei den typischen Beschwerden einer **unkomplizierten Harnwegsinfektion** bei Frauen ist der/die Hausarzt*in oder der/die Frauenärzt*in erste/r Ansprechpartner*in. Bei häufigeren Episoden, d.h. drei und mehr Infektionen pro Jahr oder zwei im Halbjahr, bzw. **bei komplizierenden Faktoren wie Vorerkrankungen oder Schwangerschaft** ist eine erweiterte urologische Abklärung, z.B. Urinkultur inklusive Antibiotikatestung sinnvoll.

Männer: Bei Männern ist immer von einer **komplizierten Harnwegsinfektion** auszugehen. Daher sollte eine erweiterte urologische Abklärung inklusive Urinkultur und der Ausschluss einer Harnröhren- oder Prostataentzündung erfolgen.

Was sind Harnwegserkrankungen und wodurch werden sie verursacht?

Blasenentzündung | Zystitis (1)

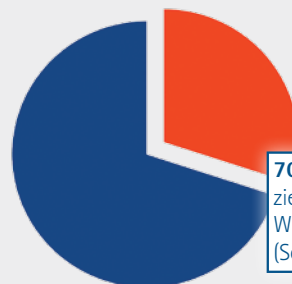
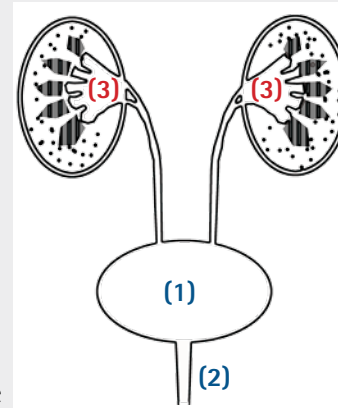
- Schmerzen beim Wasserlassen
- häufiges Wasserlassen – mit kleinen Mengen
- Drangbeschwerden – Wasserlassen nicht aufschiebbar
- ggf. blutiger Urin
- meist ausgelöst durch Bakterien über die Harnröhre aus dem Darmtrakt und der Haut

Harnröhrenentzündung | Urethritis (2)

- meist durch sexuell übertragbare Krankheiten ausgelöst
- Beschwerden ähnlich der Blasenentzündung
- zusätzlich Ausfluss aus Harnröhre oder Scheide möglich
- bedarf einer Therapie aller Partner nach Diagnosestellung

Nierenbeckenentzündung | Pyelonephritis (3)

- häufig im Vorfeld oder gleichzeitig Blasenentzündung
- Fieber und allgemeines Krankheitsgefühl
- Flankenschmerzen
- häufig ausgelöst durch eine aufsteigende Blasenentzündung
- bedarf einer möglichst gezielten antibiotischen Therapie



70% aller Patienten mit einer unkomplizierten Blasenentzündung sind nach einer Woche mit symptomatischer Therapie (Schmerzmittel) beschwerdefrei.

Das können Sie tun, um Ihre Beschwerden zu lindern und den Heilungsvorgang zu beschleunigen:



Ausreichend trinken! Dies ist bei Harnwegsinfektionen wichtig und hilfreich, weil auslösende Bakterien leichter ausgeschieden werden.



Schmerzmittel lindern die Symptome und wirken fiebersenkend. Schmerzmittel beseitigen nicht die Ursache der Infektion, erleichtern aber die Abheilung und verringern die Beschwerden.



Ruhe und Schonung sind wichtig! Das hilft dem Immunsystem, die Krankheitserreger möglichst schnell und effektiv zu beseitigen.



Vorbeugung Pflanzliche Medikamente und Immunprophylaktika können zur Vermeidung wiederkehrender Infekte eingesetzt werden.

Der Nachweis von Bakterien im Urin – ohne Beschwerden – ist normalerweise kein Grund für eine Antibiotika-Therapie. Dies gilt für die normalen Bakterien der Darmflora, und meistens auch für resistente Bakterien. Nicht jedes Missempfinden im unteren Bauchbereich ist eine Blasenentzündung.

Warnsignale bei Frauen und Männern

Fieber, Schüttelfrost, Flankenschmerz und ein starkes Krankheitsgefühl deuten auf eine Nierenbeckenentzündung oder bei Männern eine Entzündung der Prostata hin. Hier sind eine erweiterte Diagnostik mit Urinkultur und zügige Therapie notwendig.